

Region

Woche mit vielfältigen Berührungen

Meiringen «Tactum» heisst das Zauberwort, unter dem die Musikfestwoche Meiringen ihr Publikum in diesem Jahr berühren will.

Anne-Marie Günter

Tactum, tangere, Takt, taktill: Traditionsgemäss wählen die Organisatoren der Musikfestwoche Meiringen ein Thema, unter das sie ihre Konzertreihe stellen. Schon vor einem Jahr stand fest, dass es 2022 mit «Tactum» ums Berühren geht. «Wir liessen letztes Jahr die Musikerhände fotografieren», sagt Hans Rudolf Hösli, Präsident des Vereins Musikfestwoche Meiringen. Diese Hände stehen jetzt im grafisch perfekt gestalteten Programm im Mittelpunkt.

Beim Vorwort sind es die Hände des musikalischen Leiters Patrick Demenga, die den Bogen halten und die vier Cello-Saiten berühren. «Endlich wieder berühren!», schreibt er dazu. Dann folgt im Heft der Auftakt: die Verleihung des «Goldenen Bogens». «Die Idee dazu entstand, als die Geigenbauschule gerettet werden musste. Es ist eine Win-Win-Situation», sagt Hösli. Die Galerie der Preisträger des «Goldenen Bogens», dessen Metallteile goldig sind, wird dieses Jahr mit Sebastian Bohren, einem 1987 geborenen Schweizer Violinisten mit grosser nationaler und internationaler Resonanz, ergänzt.

Begleitet wird Bohren von der Kammerphilharmonie Graubünden, die unter der Leitung vom in Saanen geborenen Philippe



Hans Rudolf Hösli, Präsident des Vereins Musikfestwoche Meiringen, vor der Galerie der Preisträger des «Goldenen Bogens» in der Geigenbauschule. Im Vordergrund oben die Brüder Patrick und Thomas Demenga. Foto: Anne-Marie Günter

Bach steht. «Wir wollen bei den Festwochen die ganze Schweiz abzeichnen», sagt Hösli. Die Musikfestwoche Meiringen hat sozusagen eine Stammfamilie: Musiker, die auch in Wien, Berlin, Paris zusammenspielen und in kurzer Zeit in Meiringen musikalische Sternstunden schaffen.

«Touche-moi!»

Tactum und verwandte Wörter ziehen sich durchs ganze Programm (vgl. Box). Einen besonderen Akzent setzt die Musikfestwoche, die Hösli als Festival bezeichnet, mit dem klassischen Pantomimen Carlos Martínez: eine Welt aus Gesten und Mimik, hand-made. Wie die vielen Ideen entstehen und zusammenfügen, sich die Musik ein- und mehrdeutig unter einen Titel stellt, erklären Demenga und Hösli am Montag in der Geigenbauschule. Gegen Abend werden acht Hände 16 Saiten berühren: Vier Celli (Patrick und Thomas Demenga, Stéphanie Meyer und Mirjana Reinhard) sind zu hören. Acht Hände und vier Flügel:

Unter dem Titel «Tasten» wird das Gershwin Piano Quartet abzeichnen, auch aus der Neuen Welt, spielen. Zum Horn von Olivier Darbellay passt das Thema (un)berührte Natur mit Mozarts «Jagdquartett», «Waldszenen» von Schumann und «Waldesruh» von Dvorak. Es wird auch ganz konkret: «Touche-moi!» heisst ein Abend. «Die junge Sopranistin Isabel Pfefferkorn ist zu Gast und wird Sie mit Faurés «Bonne chanson» in ein bezauberndes französisches Programm entführen. Eine reiche Auswahl an Instrumenten und das würzige Stück von Globokar für Perkussion und Stimme versprechen einen abwechslungsreichen Abend», schreibt Katja Demenga dazu.

Taktvoll und taktlos

Wer einmal Musikstunden hatte, erinnert sich vielleicht ans Metronom. Taktvoll werden hundert Metronome bei György Ligetis «Poème» im Chor der Michaelskirche ticken. Unter «Taktlos» gibt es Harfenklänge, einen

Sprecher und ein Stück für zwei Perkussionisten. Einfach «berührend» soll der Abend mit Trios, zwei davon in Moll, von Mozart, Brahms und Smetana werden. Seit letztem Jahr gehört eine Matinée der Jugend. «Contact» heisst es, wenn das Ensemble Métamorphose LaBe (Lausanne/Bern) spielt, und dazu kommen dieses Jahr noch Bläser aus Lugano.

Das Programm im Überblick

Das Oberhasli und Brienz stehen neun Tage lang im Zeichen der klassischen Musik und mehr. Mit Ausnahmen finden die Anlässe in der Michaelskirche statt: Freitag, 8. Juli, 19 Uhr: «Der Goldene Bogen». Samstag, 9. Juli, 19.30 Uhr: «Berührend». Sonntag, 10. Juli, 11 Uhr: Matinée «Tasten». Sonntag, 10. Juli, 17.30 Uhr in der Aula Meiringen: Pantomime Carlos Martínez «Hand Made». Montag, 11. Juli, 15 Uhr in der Geigenbauschule Brienz: Gespräch und um 18 Uhr im Grandhotel Giessbach

Am Samstag sind dann die Kinder dran, die in der Klangwerkstatt schöpferisch tätig waren. «Tac-tac, tac-tac-tactum, tac» heisst ihr Programm fürs Publikum. Gewissermassen den grossen Bogen spannt «Die Welt begreifen» mit einem Konzert mit 21 Musikern unter der Leitung von Jürg Henneberger und mit Gustav Mahlers erster Sinfonie als letztes Stück.

Aktive starten mit Fortuna-Trails in den Sommer

Oberland-West Die Destination Adelboden-Lenk-Kandersteg hat 15 neue Trailrunning-Routen im Angebot.

Ab sofort können Gäste aus vier Trail-Kategorien ihr Programm zusammenstellen und die ursprüngliche Natur zwischen Blüemlisalp und Wildstrubel im Laufschrift erkunden, wie es in einer Medienmitteilung der Destination Adelboden-Lenk-Kandersteg heisst. Möglich machen dies die unermüdbaren Wanderwegequips der Destination. Gemeinsam wurden Trailrunning-Routen bestimmt, Kategorien zugeteilt und nach Abkürzungsmöglichkeiten gesucht.

Weitere Routen sollen hinzukommen

Dem Team um den Infrastrukturverantwortlichen Alfred Zumbach und Trailrunning-Projektleiterin Silvia Nüesch war es wichtig, dass für alle Läuferinnen und Läufer machbare Routen entstehen. Die schönsten Routen der Destination tragen den Namen Fortuna-Trail. Gestartet wird mit zwei Trails dieser Kategorie in Adelboden, die 12 und 13 Kilometer lang sind und 470 respektive 690 Höhenmeter umfassen. Zukünftig werden weitere Routen hinzukommen.

Mit Aussicht oder entlang von Flüssen

Da viele Läufer den kühlen Wald und Strecken entlang von Flüssen lieben, entstanden die Silva-Trails. Auf diesen Waldwegen darf leichtfüssig über Wurzeln, Mooswege und Wanderwege gerannt werden. Die Vista-Trails führen zu den schönsten Aussichtspunkten der Destination und für ambitionierte Läufer gibt es die Niva-Trails.

Zu finden sind alle Informationen rund ums Trailrunning in der Destination auf der neuen Landingpage, die neben Lauf-tippis auch Sportgeschäfte mit Laufequipment zeigt sowie alle Laufevents. Zukünftig sollen auch Packages von Hotels hinzukommen, die besonders läuferfreundlich sind, kündigt Silvia Nüesch an. (pd)

Mädchen bei Kollision mit Auto schwer verletzt

Grindelwald Am Donnerstag kurz vor 19 Uhr ist bei der Kantonspolizei Bern die Meldung eingegangen, dass sich in Grindelwald auf der Dorfstrasse ein Verkehrsunfall ereignet habe. «Gemäss aktuellen Erkenntnissen war ein Auto auf der Dorfstrasse in Richtung Dorfszentrum unterwegs, als es kurz nach der Verzweigung Dorfstrasse/ Endweg aus aus noch zu klärenden Gründen zur Kollision mit einem Kleinkind kam, das unvermittelt auf die Strasse rannte», teilt die Kantonspolizei mit. Das zweijährige Mädchen sei beim Unfall schwer verletzt worden. «Sie wurde von einem sofort ausgerückten Ambulanzteam und später von einer Rega-Crew medizinisch versorgt und ins Spital gebracht», heisst es. Die Kapo hat eine Untersuchung eingeleitet, um die genauen Umstände des Unfalls zu klären. (pd)

Zentralbahn transportierte 7,8 Millionen Gäste

Oberland Die finanzielle Situation der Zentralbahn blieb auch im Geschäftsjahr 2021 anspruchsvoll. Es resultiert ein Verlust von 1,1 Millionen Franken.

Die Auswirkungen der Pandemie prägten das Geschäftsjahr 2021 der Zentralbahn, wie das Unternehmen in einer Mitteilung vom Freitag schreibt. Die finanzielle Situation sei «anspruchsvoll», heisst es weiter. Der Reise- und Pendlerverkehr habe sich zwar leicht erholt, jedoch noch nicht das Niveau von 2019 erreicht. So verzeichnet das Unternehmen für das Jahr 2021 einen Verlust von 1,1 Millionen Franken.

Doppelspur in Luzern

Die Personenverkehrsstränge der Zentralbahn betragen 25,7 Millionen Franken. Insgesamt hat die Zentralbahn letztes Jahr 7,8 Millionen Gäste transportiert, «ein Plus von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr», so die Bahn.

Weiter teilt das Unternehmen mit, dass im Februar 2021 mit der Lieferantin Stadler Rail AG ein Vertrag zur Beschaffung von zwei siebenteiligen Triebzügen vom Typ Adler und sieben dreiteiligen Triebzügen vom Typ Fink unterzeichnet wurde.

Arbeiten auch am Brünig

Die Zentralbahn hat vergangenes Jahr ihre Fahrbahn auf verschiedenen Streckenabschnitten zwischen Stansstad und Engelberg erneuert. Im Rahmen der zwei Hauptprojekte Unterbauernuerung «Gerbi-Stans» und «Totalumbau Engelbergertal» wurden auf rund vier Kilometern die Fahrbahn und der Unterbau erneuert. Auch am Brünig sind Arbeiten der Zentralbahn im

Gang. Für die Überwindung der Steilstrecken werden zurzeit Zahnradfahrzeuge eingesetzt. «Mit neuer Technik und anderen Fahrzeugkonzepten können bereits heute grosse Steigungen ohne Zahnrad umgesetzt werden», schreibt das Unternehmen. Im Dezember wurden erste Testfahrten im Tunnel Engelberg mit einem Adhäsions-Bergtriebzug durchgeführt. Dies sei «ein wichtiger Schritt in der weiteren Abklärung der Machbarkeit eines Adhäsions-Bergtriebzuges». Ebenso im Bahnhof Luzern kam es für die Zentralbahn im letzten Jahr zu Neuerungen: Es wurde die Doppelspur realisiert. Sie ermöglicht die Einführung der neuen S41 Luzern-Horw sowie weitere Angebotsausbauten. (pd)



Ein Zug der Zentralbahn fährt am Bahnhof Oberried am Brienzensee ein. Foto: Bruno Petroni